

# 23. Jahresbericht

des

## Städtischen Katholischen Gymnasiums

zu

### Patschkau

### im Schuljahr 1893|94,

mit welchem

zu der am 20. März 1894 stattfindenden Schlussfeier

ganz ergebenst einladet

DR.   DAM,  
Direktor.



1894. Progr.-Nr. 202.

PATSCHKAU.  
Druck von Ed. Hertwig.  
1894.

23. Jahresbericht

Städtischen Katholischen Gymnasiums

Patrisien

im Schuljahr 1893/94

zu dem am 30. März 1894 stattfindenden Schlußjahr

von P. K. D. A. M.

1894 Prop. N. 505

Verlag von P. K. D. A. M.

# Schulnachrichten über das Schuljahr 1893|94.

I.

## Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl								Zusammen
	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	I	
Religion, kathol. . . .	3	2	2	2		2	2	2	15
Religion, evangel. . . .	1 <sup>2</sup> /		2			2			7
Deutsch und Geschichtserzählung	<sup>3</sup> / <sub>1</sub> 4	<sup>2</sup> / <sub>1</sub> 3	3	2	2	3	3	3	23
Latein . . . . .	8	8	7	7	7	7	6	6	56
Griechisch . . . . .	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch . . . . .	—	—	4	3	3	3	2	2	17
Hebräisch oder Englisch	—	—	—	—	—	—	je 2	je 2	8
Geschichte u. Erdkunde	2	2	<sup>2</sup> / <sub>2</sub>	<sup>2</sup> / <sub>1</sub>	<sup>2</sup> / <sub>1</sub>	<sup>2</sup> / <sub>1</sub>	3	3	23
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung . . .	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Physik, Chemie und Mineralogie.	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben . . . . .	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen . . . . .	—	2	2	2	2	2			10
Singen . . . . .	<sup>2</sup> /		2						4
Turnen . . . . .	3		3			3			9

## 2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Schuljahr 1893|94.

Lehrer	Ordinarius von	Klassen							Gesamtzahl der Stunden.	
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII		I
Dr. Adam, Direktor.	I		1 Latein					2 Griech.	6 Latein 3 Griech.	12
[Dr. Stein, Professor.	UII			2 Gesch. 2 Erdk.				7 Latein	4 Griech. 3 Deutsch	18]
Maliske, R.-L., Professor, Geistl. Rat.		3 Religion	2 Religion	2 Religion		2 Religion		2 Religion	2 Religion 2 Hebr.	19
Neumann, Professor.						3 Math.		4 Math, 2 Physik.	4 Math. 2 Physik	19
Dr. Stenzel, Oberlehrer.	OII			7 Latein		2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.			6 Latein 3 Griech.	21
Straube, Oberlehrer.	V		3 Deutsch 7 Latein 2 Erdk.					2 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch. 3 Gesch.	21
Dr. Kuschel, Oberlehrer.		2 Natur- beschr.	2 Natur- beschr.	4 Math. 2 Natur- beschr.	3 Math. 2 Natur- beschr.	2 Physik			2 Physik	19
Gottschalk, Oberlehrer.	UIII				7 Latein 6 Griech.			3 Deutsch 6 Griech.		22
Dr. Kühnau, Oberlehrer.	OIII				2 Gesch. 1 Erdk.	7 Latein 6 Griech.			3 Deutsch	19
Dr. Schwarz, Oberlehrer.	IV	3 Turnen		3 Deutsch 4 Französ.	3 Turnen			2 Französ. 2 Englisch 3 Turnen		24
Schubert, Hilfslehrer.	VI	4 Deutsch 8 Latein			2 Deutsch 3 Französ.	3 Französ.	3 Französ.			23
Knappe, Kandidat.	UII	2 Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.				7 Latein	3 Deutsch 4 Griech.	20
Pastor Wolf, evang. R.-L.		1 Religion 2 Religion		2 Religion			2 Religion			7
Brinschwitz, techn. Lehrer.		4 Rechnen 2 Schreiben 2 Gesang		4 Rechnen 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		24
		2 Gesang								

**Anmerkung.** Betreffs der Änderungen, welche die vorstehende Verteilung der Stunden im Laufe des Schuljahres erfubr, giebt die Chronik Auskunft.

### 3. Der behandelte Lehrstoff.

#### Ober- und Unterprima.

Ordinarius: Der Direktor.

**Religion:** a. katholische, 2 St. Zur Vollendung der Glaubenslehre die Lehre von Gott, von der Schöpfung und Erlösung; die Sittenlehre, nach Dr. A. Königs Lehrbuch, Teil 3 u. 4. — Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete der katholischen Religionslehre. Prof. Maliske.

b. evangelische, 2 St. 1. Bibellesen. Es wurden die Briefe Pauli an die Galater, an die Philipper und an Philemon, sowie der Jacobusbrief nach dem Grundtext gelesen und erklärt. Speciellere Bibelkunde des Neuen Testaments. 2. Kirchengeschichte der ersten Jahrhunderte. 3. Christliche Glaubens- und Sittenlehre. Erklärung der Artikel VI—XVI, XVIII und XX der Conf. Augustana, unter steter Begründung durch die heilige Schrift und Bezugnahme auf den Katechismus.

Pastor Wolf.

**Deutsch,** 3 St. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen. Lektüre aus der Hamburgischen Dramaturgie nach Buschmanns Lesebuch III, ferner Goethes Torquato Tasso, Schillers Maria Stuart, Shakespeares Macbeth, daneben privatim Schillers Räuber und Kabale und Liebe. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. Acht Aufsätze, wovon zwei in der Klasse, über folgende Themata:

1. Aus welchen Ursachen entsteht der Streit zwischen Tasso und Antonio nach Goethes Drama?
2. Inwiefern widerstreitet Tassos Verhalten dem Wahrspruch der Prinzessin: „Erlaubt ist, was sich ziemt?“ (Klausurarbeit.)
3. Hat Leonore recht, wenn sie von Tasso und Antonio sagt:  
„Zwei Männer sind's, ich hab' es lang' gefühlt,  
Die darum Feinde sind, weil die Natur  
Nicht einen Mann aus ihnen beiden formte“?
4. Ist Schillers Maria Stuart eine tragische Person nach den Regeln des Aristoteles?
5. Karl von Moor, ein Stürmer und Dränger.
6. In welcher Weise ist Mitleid und Furcht am Schluss des ersten Aufzuges von Maria Stuart in uns angeregt? (Klausurarbeit.)
7. Darf das Genie in Dingen, welche dem Gebildeten seiner Zeit bekannt sein müssen, Unwissenheit zeigen?
8. Durch welche Umstände wird die Katastrophe in Schillers Kabale und Liebe herbeigeführt?

Die Aufgabe für die Reifeprüfung lautete:

- a. im Herbste: Inwiefern ist Goethes Tasso ein werdender Charakter?
- b. zu Ostern: Warum ist in Schillers Maria Stuart die Unterredungsscene zwischen Maria und Elisabeth die Höhe des ganzen Dramas?

Bis Ende Mai Professor Dr. Stein, von da O.-L. Dr. Kühnau.

**Latein,** 6 St. Wiederholung und Erweiterung der Stilistik. Monatlich zwei Extemporalien oder Exercitien. 1. St. Lektüre Prosaiker: Cic. in Verr. IV. Tacit. Ann. I und kursorisch Liv. XXXIX, XXXX. 3 St. Dichter Horat. Od. I, II. Sat. und Epist. mit Auswahl, 2 St. Der Direktor.

**Griechisch,** 6. St. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. Übersetzungen aus dem Griech. alle 4 Wochen in der Klasse. Lektüre: Plat. Laches. Demosth. Philipp. I, II, III. Extemporieren aus der Cyrop. Privatim: Memor. II. 3 St. O.-L. Dr. Stenzel.

Dichter: Hom. Jl. I—X. Soph. Ajax. 3 St. Der Direktor.

**Französisch,** 2. St. Gelesen wurde ein Teil von Mignet, Histoire de la Révolution française und Molière, le Misanthrope. Metrisches, Stilistisches und Synonymisches

nach dem Bedürfnis des verarbeiteten Stoffes. Mündliche Übersetzungen ins Französische und grammatische Wiederholungen. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. O.-L. Dr. Schwarz.

Hebräisch, 2 St. Wiederholung der Formenlehre nebst dem Wichtigsten aus der Syntax. Schriftliche Übungen im Übersetzen und Erklären hebräischer Stücke. Lektüre von 1 Sam. 1—22. Prof. Maliske.

Englisch, 2 St. Beendigung des Lehrbuches von Tendering. Sprechübungen, Rückübersetzen. Klassenarbeiten. O.-L. Dr. Schwarz.

Geschichte und Erdkunde, 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, bis zur Gegenwart im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen, nach Pütz. Gelegentliche geographische Wiederholungen. O.-L. Straube.

Mathematik, 4 St. a) Arithmetik: Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung, Kombinationslehre, binomischer Lehrsatz für ganzzahlige Exponenten. b) Stereometrie, nach Kambly. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Die Abiturienten bearbeiteten folgende Aufgaben:

a) am Michaelisterrmine 1893:

1. Ein Wucherer liess Jemandem 700 Mark und liess sich dafür einen Wechsel auf 983,50 Mark nach 3 Jahren zahlbar ausstellen. Wie viel Procent nahm derselbe, wenn Zinseszinsen bei der Berechnung angenommen werden?
2. Ein Dreieck zu konstruieren, von welchem gegeben sind:  $b + c = s$ ,  $h_c + h_b = s_1$  und  $p - q = d$ .
3. Von einem Dreieck kennt man den Winkel  $\alpha = 72^\circ 15' 24''$ , das Verhältniss der ihn einschliessenden Seiten  $b : c = m : n = 5 : 3$  und die Summe der 3 Seiten  $a + b + c = 17$ ; es sind die fehlenden Stücke desselben zu berechnen.
4. Ein Quadrat dreht sich um eine Achse, welche durch eine Ecke desselben geht und der Diagonale parallel ist. Man berechne den Inhalt des entstehenden Rotationskörpers, wenn die Diagonale des Quadrats  $d = 4$  m ist.

b) am Ostertermine 1894:

1. Auf der Achse eines Hohlspiegels, dessen Brennweite 10 cm beträgt, befindet sich ein leuchtender Punkt in einer gewissen Entfernung  $a$  vom Spiegel; derselbe wird in eine Entfernung  $a_1$  gebracht, welche die mittlere Proportionale zwischen  $a$  und der früheren Bildweite  $\alpha$  ist; sein Bild fällt nun genau in die Mitte zwischen Brennpunkt und Kugelmittelpunkt. Wie gross sind  $a$  und  $a_1$ ?
2. Ein Dreieck zu konstruieren aus  $c$ ,  $a : b = m : n$  und  $a^2 - b^2 = d^2$ .
3. Die von dem obersten und untersten Punkte eines leuchtenden Körpers über die Spitze einer vertikalen Stange von der Länge  $a$  fallenden Strahlen bilden mit der durch den Fusspunkt der Stange gehenden Horizontalebene die Neigungswinkel  $\alpha$  und  $\beta$  ( $\alpha > \beta$ ); wie lang ist der Halbschatten der Stange?  $a = 5$  m;  $\angle \alpha = 53^\circ 16' 48''$ ;  $\angle \beta = 41^\circ 28' 13''$ .
4. Das Volumen einer Kugel ist  $V$ ; man soll den räumlichen Inhalt und die Summe der Seitenflächen eines geraden regelmässig sechsseitigen Prismas finden, dessen Grundflächen und Seitenflächen die Kugel berühren.  $V = 9$  cbm.

Professor Neumann.

Physik, 2 St. Die Lehre vom Licht und von der Wärme, nach Trappes Schul-Physik. Prof. Neumann.

### Obersekunda.

Ordinarius: O.-L. Dr. Stenzel.

Religion: a. katholische, 2 St. Die Kirchengeschichte, nach Dr. A. Königs Lehrbuch, 2. Teil. Prof. Maliske.

b. evangelische, 2 St. Mit Prima vereinigt.

Deutsch, 3 St. Nibelungenlied. Ausblicke auf die nordische Sage, auf die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Rückblick auf die Arten der Dichtung. Götz von Berlichingen, Egmont, Wallensteins Lager und Tod. Privatlektüre Gudrun und die Piccolomini. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge über gelesene Dramen und bedeutendere mittelhochdeutsche Dichtungen nach eigenen Ausarbeitungen. 8 Aufsätze über folgende Themata:

1. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.
2. Siegfrieds Schuld gegen Brunhild.
3. Hartmuts Verhalten gegen Gudrun.
4. Achill und Parzival.
5. (Klassenaufs.) Weislings Treubruch und sein Lohn.
6. Welche Umstände sprechen in dem Verhalten des Götz von Berlichingen zu seinen Gunsten und welche zu seinen Ungunsten?
7. Die Gegensätze in den Charakteren Oraniens und Egmonts.
8. (Klassenaufs.) Durch welche Gründe sucht die Gräfin Terzky Wallenstein zu dem entscheidenden Schritte zu bewegen?

Bis 1. Juli O.-L. Dr. Kühnau, dann Knappe.

Latein, 6 St. Wiederholung der Syntax. Monatlich 2 schriftliche Arbeiten, abwechselnd Klassenarbeiten und Hausarbeiten. 1 St. — Lektüre: Liv. XXIII. Cic. p. Milone. Extemporieren aus Liv. XXII. 3 St. — Verg. Aen. III, IV, VI m. Auswahl. 2 St. O.-L. Dr. Stenzel.

Griechisch, 6 St. Lektüre: Herod. VI u. VII mit Auswahl. Xen. Mem. II, III, IV. 3 St. — Grammatik: Die Lehre vom Infinitiv und Participium mit bes. Berücksichtigung des der griech. Sprache Eigentümlichen. Erweiterung der Tempus- und Moduslehre. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen. 1 St.

Bis Ende Mai Prof. Dr. Stein, dann Knappe.

Dichter Hom. Od. VI—XX mit Auswahl. 2 St. Der Direktor.

Französisch, 2 St. Gelesen wurde: Wafflard et Fulgence, Voyage à Dieppe. Im Anschluss daran Sprechübungen. Rückübersetzungen und mündliche Übersetzungen ins Französische. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen als Klassenarbeit.

O.-L. Dr. Schwarz.

Hebräisch, 2 St. Die Laut- und Schriftlehre. Die gesamte Formenlehre, nach Vosens Grammatik. Memorieren von Yokabeln und mündliche Übersetzungen aus dem Hebräischen, nach dem Mezgerschen Übungsbuche.

Prof. Maliske.

Englisch, 2 St. Einführung in die englischen Laute. Die Elemente der Formenlehre und einiges aus der Satzlehre im engen Anschluss an die Lesestücke des Lehrbuches von Tendering. Rückübersetzungen. Sprechübungen. Klassenarbeiten.

O.-L. Dr. Schwarz.

Geschichte und Erdkunde, 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexander d. Gr. und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaiserreichs nach Ursachen und Wirkungen, nach Pütz. — Gelegentliche geographische Wiederholungen.

O.-L. Straube.

Mathematik, 4 St. a) Arithmetik: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; eingekleidete Gleichungen vom 1. und 2. Grade; arithmetische und geometrische Reihen. b) Geometrie: Abschluss der Planimetrie; systematische Lösung von Konstruktionsaufgaben; Trigonometrie. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Prof. Neumann.

Physik, 2 St. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe.

O.-L. Dr. Kuschel.

## Untersekunda.

Ordinarius zuerst Professor Dr. Stein, später Kandidat Knappe.

Religion, a. katholische, 2 St. Die Lehre von der Offenbarung, der hl. Schrift, der Tradition und der Kirche, nach Dr. A. Königs Lehrbuch, Teil 1.

Prof. Maliske.

b. evangelische, 2 St. Mit Prima vereinigt.

Deutsch, 3 St. Anleitung zur Aufsatzbildung. Lektüre: Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge im Anschluss an die Lektüre. Monatliche Aufsätze über folgende Themata:

1. Welche Mittel wendet Schiller an, um Tell nicht als Meuchelmörder erscheinen zu lassen?
2. Welchen Umschwung der Lage Karls bringt das Auftreten Johanna in Schillers „Jungfrau von Orleans“ hervor?
3. Welche Verwandtschaft zeigt der Prolog und erste Aufzug in Schillers „Jungfrau von Orleans“?
4. Klassenarbeit. Welche Hindernisse hat Johanna in Schillers „Jungfrau von Orleans“ zu überwinden?
5. Die Vaterlandsliebe der Jungfrau von Orleans verglichen mit der Tells in Schillers „Wilhelm Tell“.
6. Welche Eigenschaften bewährte Xenophon beim Rückzuge der Zehntausend?
7. Der preussische Soldat in Lessings „Minna von Barnhelm“.
8. Der Gang der Handlung in den drei ersten Büchern der Odyssee.
9. Übersetzung aus Xenoph. Anab. VI. 1–14.
10. Prüfungsarbeit. Was berichten die vier ersten Gesänge in Goethes „Hermann und Dorothea“ von Ereignissen, die vor dem Beginn der Handlung liegen?

O.-L. Gottschalk.

Latein, 7. St. Lektüre: Liv. XXII. Cic. in Catilinam. 3 St. — Vergil, Aeneis, Auswahl aus VII–XII. 1 St. — Grammatik: Ergänzungen und Wiederholungen. Alle 8 Tage eine kurze Übersetzung in das Lat. im Anschluss an die Lektüre, alle 6 Wochen eine schriftl. Übersetzung ins Deutsche. 3 St.

Bis Ende Mai Prof. Dr. Stein, dann Knappe.

Griechisch, 6 St. Grammatik. Die Syntax des Nomens sowie die notwendigsten Hauptregeln der Moduslehre. Schriftliche Übersetzungen alle 14 Tage, gelegentlich aus dem Griechischen ins Deutsche. 2 St.

Lektüre: Xenoph. Anab. III–VII mit Auswahl. Homer Odyssee Auswahl aus I–VII. 4 St.

O.-L. Gottschalk.

Französisch, 3 St. Ausführlich die Lehre vom Konjunktiv, Participium, Artikel, Adjektiv, Adverbium, Rektion des Verbums, Infinitiv im Anschluss an Mustersätze. Wiederholung des Fürworts, Erweiterung des Wortschatzes. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate; Wiedergabe des Gelesenen, Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre von Erckmann-Chatrion, Histoire d'un conscrit de 1813. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten.

Hilfslehrer Schubert.

Geschichte, 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart, nach Pütz.

O.-L. Straube.

Erdkunde, 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas, nach Seydlitz. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

O.-L. Straube.

Mathematik, 4 St. a) Arithmetik: Gleichungen einschliesslich quadratischer mit einer Unbekannten; Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten; Begriff des Logarithmus, Übungen im Rechnen mit Logarithmen. b) Geometrie: Vergleichung ähnlicher Figuren, Berechnung des Kreisumfangs und Inhalts; Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck, Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke; die einfachsten Körper nebst Be-

rechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.  
Prof. Neumann.

Physik, 2 St. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien, vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil II und zwar aus der Lehre vom Schall, vom Magnetismus, von der Elektrizität und vom Licht.  
Prof. Neumann.

### Obertertia.

Ordinarius: O.-L. Dr. Kühnau.

Religion: a. katholische, 2 St. Die Lehre von der Offenbarung, von der Kirche, von Gott, von der Schöpfung und Erlösung. Die Sittenlehre. Kirchengeschichte seit Gregor VII., nach Dr. A. Königs Handbuch.  
Prof. Maliske.

b. evangelische, 2 St. 1. Bibellesen. Es wurde das Leben Jesu nach den Synoptikern gelesen und erklärt. Erweiterung der Bibelkunde. 1 St. 2. Katechismus. Erklärung des ersten Hauptstücks des kl. lutherischen Katechismus mit Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung einiger neuer. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. 1 St.  
Pastor Wolf.

Deutsch, 2 St. Prosaische und poetische Musterstücke aus Schulz I gelesen und erklärt, ferner Schillers Glocke u. Wilhelm Tell. Das Wichtigste aus der Poetik und Rhetorik. Memorieren von Balladen, Schillers Glocke und einzelner Stellen aus Tell. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.  
O.-L. Dr. Stenzel.

Latein, 7 St. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre (Ellendt-Seyffert § 217—281). Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen ins Lateinische, nach Ostermann III. Wöchentliche Klassenarbeiten. Lektüre: Caesar de b. Gall. III—V. Ovid Metam. Auswahl aus I und II.  
O.-L. Dr. Kühnau.

Griechisch, 6 St. Grammatik: Die Verba auf  $\mu$  und die wichtigsten unregelmässigen Verben, nach Kochs Griech. Grammatik; Präpositionen und die wichtigsten Regeln der Syntax induktiv. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen, nach Wesener Elementarbuch II. Klassenarbeiten alle vierzehn Tage.  
Lektüre: Xenophon Anab. I u. II.  
O.-L. Dr. Kühnau.

Französisch, 3 St. Leseübungen, Sprechübungen. Unregelmässige Verben in logischer Gruppierung. Ergänzungen zur Formenlehre über das Adverbium und die Präposition. Syntaktisches über avoir und être, die Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv im Anschluss an Mustersätze. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Diktate, nachahmende Wiedergaben; prosaische und poetische Lektüre aus Süpffe, Franz. Lesebuch. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten.  
Hilfslehrer Schubert.

Geschichte, 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrich d. Gr., brandenburgisch-preuss. Geschichte bis Friedrich d. Gr., nach Pütz.  
O.-L. Dr. Stenzel.

Erdkunde, 1 St. Wiederholung der phys. Erdkunde Deutschlands. Deutsche Kolonien (Seydlitz D.). Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.  
O.-L. Dr. Stenzel.

Mathematik, 3 St. a) Arithmetik: im Sommer 1 St., im Winter 2 St. Gleichungen 1. Grades, Zerlegung in Faktoren, Übungen in der Bruchrechnung, Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten, das Notwendigste über Wurzelgrössen; Proportionslehre. b) Geometrie: im Sommer 2 St., im Winter 1 St. Kreislehre II. Teil, Flächengleichheit geradliniger Figuren, Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.  
Prof. Neumann.

Naturwissenschaft, 2 St. Im Sommer: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I (Mechanische Erscheinungen. Das Wichtigste aus der Wärmelehre).  
O.-L. Dr. Kuschel.

### Untertertia.

Ordinarius: O.-L. Gottschalk.

Religion: a. katholische, 2 St. Mit Obertertia vereinigt.  
b. evangelische, 2 St. Mit Obertertia vereinigt.

Deutsch, 2 St. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke, insbesondere Balladen, nach Schulz Lesebuch I. Alle 4 Wochen einen häuslichen Aufsatz.  
Hilfslehrer Schubert.

Latein, 7 St. Grammatik. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre (Ellendt-Seyffert § 189—216). Übersetzungen aus Ostermann III. Wöchentlich schriftliche Übersetzungen ins Lateinische; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.

Lektüre: Caes. b. gall. I 1—19. II und III. O.-L. Gottschalk.

Griechisch, 6 St. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich. Das Nötige aus Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Vokabeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische, letztere alle 14 Tage.

Lektüre aus Wesener I. O.-L. Gottschalk.

Französisch, 3 St. Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmässigen Konjugation und der Hilfsverben avoir und être. Die Konjunktivformen, Orthographisches über er-Verben. Die notwendigsten unregelmässigen Verben. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lesebuche von Süpfe. Orthographische Diktate. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten.

Hilfslehrer Schubert.

Geschichte, 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters.

O.-L. Dr. Kühnau.

Erdkunde, 1 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Entwerfen von Kartenskizzen.

O.-L. Dr. Kühnau.

Mathematik, 3 St. a) Arithmetik, 1 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Übungen im Lösen linearer Gleichungen mit einer Unbekannten. b) Planimetrie, 2 St. Die Lehre von den Parallelogrammen; die Kreislehre Teil I bis zum Satze über das Sehnenviereck. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

O.-L. Dr. Kuschel.

Naturwissenschaft, 2 St. Im Sommer: Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Kryptogamen. Im Winter: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Pflanzenkrankheiten. (Im letzten Vierteljahre:) Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Nach Vogels Leitfaden Heft II.

O.-L. Dr. Kuschel.

### Quarta.

Ordinarius: O.-L. Dr. Schwarz.

Religion, a. katholische, 2 St. Katechismus, 1 St. Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln, nach dem dritten Hauptstück des Diözesan-Katechismus. —

Biblische Geschichte, 1 St. Neues Testament, nach der Diözesan-Biblischen Geschichte. Prof. Maliske.

b. evangelische, 2 St. Mit Obertertia vereinigt.

Deutsch, 3 St. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Behandlung des zusammengesetzten Satzes im Anschluss an den Lesestoff. Einiges aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches Nacherzählen des in der Klasse Besprochenen alle 4 Wochen. O.-L. Dr. Schwarz.

Latein, 7 St. Grammatik: Syntax der Kasus, nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungsübungen aus Ostermann. Wöchentliche Arbeiten, fast durchweg Klassenarbeiten. In jedem Semester 3 schriftl. Übersetzungen ins Deutsche. Im S.-S. 4 St., im W.-S. 3 St.

Lektüre: Nepos: Milt., Them., Arist., Cim., Alc., Thrasymb., Hamilc., Hannibal. O.-L. Dr. Stenzel.

Französisch, 4 St. Einführung in die französischen Laute. Lese- und Sprechübungen. Regelmässige Konjugation im Indikativ, avoir und être im Indikativ. Deklination des Hauptwortes mit den häufigsten Unregelmässigkeiten. Steigerung des Eigenschaftswortes, Partitiv, Zahlwörter. Schriftliche Übersetzungen. Klassenarbeiten. (Französisch. Vorschule von Probst.) O.-L. Dr. Schwarz.

Geschichte, 2 St. Griechische Geschichte von Solon bis zum Tode Alexander des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Römische Geschichte von Pyrrhus bis Augustus in Anlehnung an die Hauptpersonen. Unentbehrliche Daten und geschichtl. Schauplätze.

Bis Ende Mai Prof. Dr. Stein, dann Knappe.

Erdkunde, 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Bis Ende Mai Prof. Dr. Stein, dann Knappe.

Mathematik, 4 St. Rechnen, 2 St. Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.) Planimetrie, 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken, nach Kambly 1—68. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

O.-L. Dr. Kuschel.

Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Zoologie. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Nach Vogels Leitfaden, Heft II.

O.-L. Dr. Kuschel.

### Quinta.

Ordinarius: O.-L. Straube.

Religion: a. katholische, 2 St. Katechismus, 1 St.: Die Lehre von der Liebe und den Geboten nach dem zweiten Hauptstück des Diözesan-Katechismus. — Biblische Geschichte, 1 St.: Altes Testament von der Zeit der Richter bis zu Ende. Ausgewählte Geschichten aus dem Neuen Testamente, nach der Diözesan-Biblischen-Geschichte. — Biblische Geographie. — Besprechung des Kirchenjahres.

Prof. Maliske.

b. evangelische, 2 St. Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments, nach Preuss. Daneben wurde das zweite Hauptstück des kl. lutherischen Katechismus eingeprägt und kurz dem Wortlaut nach erklärt. Erlernung einer

- mässigen Zahl von Sprüchen und einiger Lieder. Einiges aus der Bibelkunde und über das Kirchenjahr. Pastor Wolf.
- Deutsch, 2 St. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz; das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Orthographische und Interpunktionsübungen in Diktaten. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen in der Klasse und als Hausarbeit. Lesen, Besprechen und Auswendiglernen von Gedichten. Behandlung von Prosastücken. O.-L. Straube.
- Geschichtserzählungen, 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. O.-L. Straube.
- Latein, 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre. Vokabeln, mündliche und schriftliche Übersetzung aus Ostermanns Übungsbuch. Syntaktisches und Stilistisches im Anschluss an die Übungsstücke. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. O.-L. Straube.
- Erdkunde, 2 St. Physikalische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Versuche im Entwerfen von Kartenskizzen. O.-L. Straube.
- Rechnen, 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Regeldetri. Geometrisches Zeichnen. Dreiwöchentliche Arbeiten. T. L. Brinschwitz.
- Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Botanik. Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Im Winter: Zoologie. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Nach Vogels Leitfaden, Heft I, Kursus 2. O.-L. Dr. Kuschel.

### Sexta.

Ordinarius: Hilfslehrer Schubert.

- Religion: a. katholische, 3 St. Katechismus, 2 St. Die Lehre vom Glauben, nach dem ersten Hauptstück des Diözesan-Katechismus. — Biblische Geschichte, 1 St. Altes Testament bis zur Zeit der Richter. Aus dem Neuen Testament: Die Ankunft und das verborgene Leben sowie das Leiden und der Tod Jesu, nach der Diözesan-Biblischen Geschichte. — Biblische Geographie. — Erklärung des Kirchenjahres. Prof. Maliske.
- b. evangelische, 3 St., davon 2 mit Quinta vereinigt. Sexta allein: Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einprägung einer mässigen Zahl von Sprüchen dazu. 1 St. Pastor Wolf.
- Deutsch, 3 St. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Die starke und schwache Flexion. Lesen und Erklärungen von Gedichten und Prosastücken. Das Wichtigste aus der deutschen Sage. Übungen im Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Hilfslehrer Schubert.
- Geschichtserzählungen, 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Hilfslehrer Schubert.
- Latein, 8 St. Einübung der regelmässigen Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. Einprägung der in den durchgenommenen Übungsstücken vorgekommenen Vokabeln und syntaktischen Regeln. — Grammatik von Ellendt-Seyffert; Übungsbuch von Ostermann. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. Hilfslehrer Schubert.

**Erdkunde, 2 St.** Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde induktiv in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Bild der engeren Heimat ohne Lehrbuch.  
Bis 1. Juli O.-L. Dr. Kühnau, dann Knappe.

**Rechnen, 4 St.** Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachen decimalen Rechnungen. Dreiwöchentliche Arbeiten.  
T. L. Brinschwitz.

**Naturbeschreibung, 2 St.** Im Sommer: Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Im Winter: Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Nach Vogels Leitfaden Heft 1, Kursus 1. O.-L. Dr. Kuschel.

Die katholischen und evangelischen Schüler haben sämtlich am Religionsunterricht ihrer Konfession teilgenommen.

### Technischer Unterricht.

a. **Turnen, 9 St.** Geturnt wurde in drei Abteilungen: I und II, III und IV, V und VI. Die beiden ersten Abteilungen turnten in Riegen unter Vorturnern. In V und VI leichte Frei- und Ordnungsübungen mit Benutzung von Hanteln und Stäben, die Anfänge der Gerätübungen am Reck, Barren, den Ringen und dem Rundlauf. Springen über Schnur und Bock, Klettern, Laufen. Marschübungen mit Gesang. In den anderen Abteilungen fortschreitende Übungen am Reck, Barren, Pferd und Ringen; Rundlauf, Stabspringen, Sprünge über Schnur, Bock und Pferd; Ger- und Scheibenwurf; Steinstossen. Taktische Ordnungsübungen; Dauerlauf und Schnelllauf. Alle drei Abteilungen unternahmen zuweilen Geschwindmärsche in die nächste Umgebung. Im Sommer Spiele während der lehrplanmässigen Turnstunden und an den freien Nachmittagen. Der Turnplatz wurde auch im Winterhalbjahre häufig benutzt. Wegen der Kleinheit des Turnsaales mussten im Winter von der Abteilung der Tertia und Quarta immer je zwei Riegen abwechselnd dem Turnen fernbleiben. Dauernd befreit waren 7 Schüler, zeitweilig 18 Schüler. Manche waren von gewissen Übungen befreit.  
O.-L. Dr. Schwarz.

b. **Zeichnen, V 2 St.** Die gerade Linie und ihre Anwendung. IV 2 St. Die gebogene Linie und ihre Anwendung. VIII Die Behandlung flachornamentaler Gebilde. O III Farbige Ornamente. Das Zeichnen von Körpern im Umriss und mit Schattierung. An dem nichtverbindlichen Zeichenunterricht beteiligten sich 5 Schüler.  
T. L. Brinschwitz.

c. **Gesang, VI und V, 2 St.** Notenkenntnis. Treffübungen. Kirchen- und Volkslieder. VI— I, 2 St. Motetten und Lieder für gemischten Chor.  
T. L. Brinschwitz.

### Gottesdienst.

Für die katholischen Schüler fand an Sonn- und Feiertagen Gottesdienst in der Gymnasialkapelle im Sommer um 8, im Winter um 9 Uhr statt, ferner an allen Diestagen und Freitagen, ausgenommen während einiger Wochen im Winter, um 7½ Uhr. Zur ersten hl. Beichte gingen nach längerer Vorbereitung 10, zur ersten hl. Kommunion am Feste Christi Himmelfahrt 23 Zöglinge. Die älteren empfingen die hl. Sakramente viermal.

Konfirmiert wurde nach Vorbereitung in zwei Winterhalbjahren am Palmsonntag ein evangelischer Schüler.

## II.

### Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1893. 16. März. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten verleiht dem Oberlehrer Neumann das Prädikat „Professor“.

8. April. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt Abschrift des Ministerial-Erlasses vom 25. Februar mit, laut dessen das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst an allen höheren Schulen Preussens, abgesehen von dem Zeugnis der Reife für Prima oder dem Abiturientenzeugnis, nur durch mindestens einjährigen Besuch der Sekunda, dessen Erfolg durch die vorgeschriebene Abschlussprüfung nachzuweisen ist, erworben werden kann.

Was dagegen die wissenschaftliche Befähigung für den Subalterndienst angeht, so kann dieselbe entweder durch die vorgeschriebene Abschlussprüfung nach dem sechsten Jahrgange oder ausser dem Abiturientenzeugnis durch das Zeugnis der Reife für die Prima oder für solche, welche nicht Schüler einer höheren Lehranstalt gewesen sind, durch das Bestehen der Externeer-Prüfung auf Grund des § 17 der Ordnungen der Reifeprüfungen an den Progymnasien, Realgymnasien oder Realschulen (vergl. die Vorbemerkung zu denselben) nachgewiesen werden. Auch unterliegt es keinem Bedenken, Schüler, welche erst ein halbes Jahr der Obersekunda angehört oder nach einjährigem Besuch dieser Klasse die Reife für Prima nicht erlangt haben, auf Antrag zu der regelmässigen Abschlussprüfung für die Versetzung nach Obersekunda zuzulassen.

Eine blosse Aufnahmeprüfung für Obersekunda genügt nicht.

26. April. Dasselbe sendet Abschrift eines Ministerial-Erlasses vom 17. April, nach welchem denjenigen Abiturienten neunstufiger Lehranstalten, welche sich dem Maschinenfach widmen wollen, sogleich nach bestandener Reifeprüfung eine vorläufige Bescheinigung über das Ergebnis der Prüfung erteilt und zugleich empfohlen wird, sich auf Grund dieser Bescheinigung ohne Verzug bei dem Präsidenten einer Königlichen Eisenbahndirektion für den Eintritt in die Elevenpraxis zu melden, um dieselbe demnächst rechtzeitig beginnen zu können.

5. Mai. Dasselbe macht aufmerksam auf das Jahrbuch des Central-Ausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland für das Jahr 1893.

8. Mai. Dasselbe empfiehlt das eine geschichtliche Darstellung unseres Heerwesens enthaltende Buch »Jederzeit kampfbereit!« von Oskar Höcker und Arnold Ludwig.

12. Mai. Dasselbe sendet ein Exemplar der von dem Herrn Minister unterm 28. März d. J. erlassenen Bestimmungen über die Aufnahme, Ausbildung und Anstellung der Supernumerare bei der Verwaltung der indirekten Steuern.

16. Mai. Dasselbe teilt mit, dass Seine Majestät der Kaiser und König Allergnädigst geruht haben, den Professoren Maliske, Neumann und Dr. Stein durch Allerhöchsten Erlass vom 10. April d. Js. den Rang der Räte vierter Klasse zu verleihen.

8. Juli. Dasselbe sendet ein Exemplar der Bestimmungen, betreffend die Abhaltung von Kursen zur Ausbildung von Turnlehrern in Breslau.

21. August. Seine Majestät der Kaiser und König haben dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten kundgeben zu lassen geruht, dass Allerhöchstdieselben den vaterländischen Roman »Gerke Sutemine« von Gerhard von Amyntor und das Dr. Güssfeldtsche Werk über Allerhöchstihre Nordlandsreisen für besonders geeignet hielten zur Verwendung als Prämien für Schüler der oberen Klassen höherer Lehranstalten.

23. August. Dasselbe macht bei der herrschenden Hitze es den Anstaltsleitern zur Pflicht, falls den Schülern im Schulhause oder in der Nähe desselben während der Unterrichtszeit Gelegenheit geboten wird Obst zu kaufen, mit grösster Sorgfalt darüber

zu wachen, dass die Schüler an ihrer Gesundheit keinen Schaden nehmen. — Auch wird die Befolgung der im vorigen Jahre erlassenen Verfügung wegen Kürzung des Unterrichts an heissen Tagen eingeschärft.

2. September. Im Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung gelangt demnächst ein Auszug aus dem Statut des Kaiserlich deutschen Archäologischen Instituts zur Veröffentlichung, betreffend die Reisestipendien für Lehrer an den öffentlichen Gymnasien Deutschlands. Nach der gedachten Vorschrift kann bis auf weiteres jährlich ein oder vier Reisestipendien für klassische Archäologie im Betrage von 3000 M. an Gymnasiallehrer vergeben werden, und zwar kann das Stipendium in zwei halbjährige, jedes zu 1500 M., zerlegt werden, behufs einer im Wintersemester, spätestens am 1. Dezember anzutretenden halbjährigen Studienreise. Unterm 27. November macht der Herr Minister darauf aufmerksam, dass vor Abgabe der von Gymnasiallehrern vorgelegten Bewerbungsgesuche festgestellt werden muss, ob im Falle der Stipendien-Verleihung auf die Erteilung des erforderlichen Urlaubs gerechnet werden könne und ob die Vertretung des Bewerbers in seinem Lehramte gesichert sei. In letzterer Beziehung ist in Betracht zu ziehen, ob die entstehenden Vertretungskosten event. aus den verfügbaren Mitteln der betreffenden Anstaltskasse bestritten werden können.

18. September. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium überträgt dem Direktor den Vorsitz bei der Reifepfprüfung.

25. September. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium empfiehlt den Lehrern die gelegentliche Benützung der von den Universitäten Breslau, Königsberg, Kiel, Berlin und Marburg für Verwaltungsbeamte einzurichtenden hygienischen Kurse.

23. Oktober. Der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten hat mittels Erlasses vom 7. ej. das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium ermächtigt, die öffentlichen Prüfungen beim Schlusse des Schuljahrs an den höheren Schulen, an denen nicht die Beibehaltung der alten Einrichtung ausdrücklich gewünscht wird, in Wegfall zu bringen.

1. November. Ferienordnung für das Jahr 1894:

Ostern:	Schulschluss	Dienstag 20. März,	Schulanfang	Mittwoch 4. April;
Pfingsten:	„	Freitag 11. Mai,	„	Donnerstag 17. Mai;
Sommer:	„	Freitag 13. Juli,	„	Mittwoch 15. August;
Michaelis:	„	Freitag 28. September,	„	Mittwoch 10. Oktober;
Weihnachten:	„	Donnerstag 20. Dezember,	„	Freitag 4. Januar 1894.

1. November. Bei denjenigen Schulen, die bisher von 2—4 Uhr Nachmittagsunterricht erteilt, wird in der Zeit vom 15. November bis letzten Januar der Unterricht in 2 Dreiviertelstunden nur von 2—3½ Uhr ohne Pause erteilt.

6. November. Der jedesmalige Mittwoch vor dem letzten Trinitatis-Sonntage besitzt nach dem Gesetz vom 12. März 1893 und der zu § 3 desselben gehörigen Allerhöchsten Ausführungs-Verordnung vom gleichen Datum die Geltung eines allgemeinen Feiertags und ist demgemäss zu behandeln.

23. November. Diejenigen jungen Leute, welche, ohne Schüler eines Gymnasiums zu sein und ohne die Aufnahme nachzusuchen, ein Zeugnis der Reife für Prima erwerben wollen, haben sich an dasjenige Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zu wenden, dessen Amtsbereich sie durch den Wohnsitz ihrer Eltern oder durch den Ort ihrer letzten Schulbildung angehören. Der Meldung sind beizufügen ein Nachweis über den bisherigen Bildungsgang und die bisherige Führung, sowie die letzten Schul- und Privatzeugnisse. Zur Abhaltung der Prüfung treten der Direktor der Anstalt und die Lehrer der Obersekunda als besondere Kommission zusammen. Zur schriftlichen Prüfung gehören ein deutscher Aufsatz, eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische, je eine Übersetzung aus dem Griechischen und Französischen in das Deutsche und drei aus dem Lehrgebiet der OII entnommene mathematische Aufgaben. Die mündliche

Prüfung erstreckt sich auf die lateinische und griechische Sprache, die Geschichte und Erdkunde, die Mathematik und Physik. Für den Fall, dass die schriftliche Übersetzung aus dem Französischen nicht das Prädikat genügend ohne Einschränkung erhalten hat, ist eine mündliche Prüfung in dem Fache zulässig. Das Mass der Forderungen ist das für die Versetzung nach Prima vorgeschriebene. Rücksicht auf den gewählten Lebensberuf darf dabei nicht genommen werden. Befreiungen von der mündlichen Prüfung finden nicht statt. Bezüglich etwaiger Kompensationen gelten im allgemeinen die Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung. Die Prüfung darf nur einmal wiederholt werden.

14. Dezember. Als Anstalten derselben Kategorie sind nur öffentliche Gymnasien und Progymnasien, Realgymnasien und Realprogymnasien, Oberrealschulen und Realschulen zu erachten, so zwar, dass der als Voraussetzung für die Gewährung des Militärzeugnisses geforderte einjährige Besuch der Sekunda auf je zwei Anstalten dieser 3 Kategorien sich verteilen kann. Dagegen kann nicht das Gleiche für militärberechtigte sechsstufige private Anstalten in ihrem Verhältnis zu öffentlichen Vollanstalten der entsprechenden Kategorie zugestanden werden, auch wenn erstere in ihrem Lehrplan mit den gleichartigen öffentlichen Schulen übereinstimmen.

1894. 9. Januar. Die Einführung der griechischen Grammatik von Gerth ist genehmigt.

24. Februar. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt Abschrift des Ministerial-Erlasses vom 8. Februar d. Js. mit: Bei Gelegenheit der durch das Gesetz vom 3. August v. Js. über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres notwendig gewordenen Änderungen der Wehrordnung, welche Allerhöchst unter dem 20. November v. Js. sanktioniert sind, hat der § 90 als Ziffer 8 folgenden Zusatz erhalten:

„Der Reichskanzler ist ermächtigt, in besonderen Fällen ausnahmsweise dem Zeugnis über die bestandene Abschlussprüfung die Bedeutung eines gültigen Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber des Zeugnisses die zweite Klasse nicht ein volles Jahr hindurch besucht hat.“

28. Februar. Dasselbe überträgt den Vorsitz bei der zum Ostertermine d. Js. stattfindenden Abschlussprüfung dem Direktor.

---

### III.

#### Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1893|94 wurde Mittwoch, den 12. April, durch feierlichen Gottesdienst um 8 Uhr und eine Ansprache des Direktors um 9 Uhr eröffnet, worauf die Prüfung derjenigen neu eintretenden Schüler, die in eine höhere Klasse als Sexta aufgenommen werden wollten, ohne ein Abgangszeugnis von einer gleichwertigen Anstalt beizubringen, stattfand. Die übrigen neuen Zöglinge waren an den vorangehenden Tagen aufgenommen worden. Der Unterricht begann tags darauf.

Der Gesundheitszustand der Schüler war in diesem Schuljahr im allgemeinen günstig. Unter den Lehrern kamen jedoch Krankheitsfälle um so öfter vor. Herr Brinschwitz wurde durch Verfügung vom 15. April für den Monat Mai beurlaubt und von den übrigen Lehrern sowie im Gesange vom Elementarlehrer Herrn Scharffenberg vertreten. Herr Professor Dr. Stein erhielt durch Verfügung vom 30. Mai für das Sommersemester zur Wiederherstellung seiner Gesundheit Urlaub; es wurde bestimmt, dass in Vertretung des Beurlaubten der Direktor 4 Stunden lateinische Lektüre in Untersekunda, Professor Neumann 4 Stunden Geschichte und Erdkunde in Quarta, Oberlehrer Dr. Stenzel 4 Stunden Griechisch in Obersekunda, Oberlehrer Straube 3 Stunden lateinische Grammatik in Untersekunda, Oberlehrer Dr. Kühnau

3 Stunden Deutsch in Prima erteilte. Da jedoch Herr Brinschwitz auch im Monat Juni seine Amtsgeschäfte noch nicht übernehmen konnte, so beschloss der Wohlwöbliche Magistrat, den Schulamtskandidaten Herrn Knappe zur Vertretung des Herrn Stein zu berufen, während Herr Brinschwitz von den übrigen Lehrern und von Herrn Scharffenberg vertreten wurde. Am 5. Oktober erteilte das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium dem Herrn Professor Dr. Stein einen weiteren Urlaub, den der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten mittels Erlasses vom 9. November bis zum 1. April 1894 bewilligte, und bestimmte zu dessen Vertretung den Kandidaten Knappe. Aber auch im Winterhalbjahre fehlte es an Störungen des Unterrichts nicht, indem im November und Dezember die Herren Kollegen Maliske, Kuschel, Gottschalk, Kühnau, Schwarz, Schubert und Brinschwitz durch Influenza teils tage-, teils wochenlang dem Unterricht entzogen waren. — Vom 8. bis zum 24. Januar war Herr Professor Neumann als Geschworener nach Neisse einberufen.

Den üblichen Sommerausflug unternahmen die Schüler am 8. Juni unter Leitung ihrer Ordinarien nach verschiedenen Orten des nahen Gebirges.

Am Sonnabend dem 21. Oktober fand ein Schauturnen der Gymnasiasten statt. Mit Musik wurde nach dem Turnplatze marschiert und sogleich nach der Ankunft von den Schülern der I und II ein Kampfreigen mit Holzstäben unter Gesang und Musikbegleitung geschritten. Darauf turnten die 3 Abteilungen in aufsteigender Reihenfolge und Entwicklung an sämtlichen vorhandenen Geräten. Daneben wurde mit Ger- und Wurfscheibe geworfen und von der untersten Abteilung Barlauf und Drittenabschlagen gespielt. Auf Wunsch der Zuschauer wurde der Reigen wiederholt. Den Schluss bildete ein Kürturnen am Reck, wobei schon recht tüchtige Leistungen wahrgenommen wurden. — Die Kosten für die Musik waren von den städtischen Behörden in sehr entgegenkommender Weise bewilligt worden.

Sonnabend, 3. Februar, mittags 12 Uhr, verschied der Obersekundaner Joseph Eckelt aus Stuben, Kreis Wohlau, nach langen Leiden im Krankenhause zu Dyhernfurth. R. i. p.

Die Reifeprüfung fand zweimal statt, und zwar das erste Mal am 20. September über zwei Abiturienten, das andere Mal am 23. Februar unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Professor Tschackert über zwölf, welche sämtlich die Prüfung bestanden. Ihre Namen folgen unter IV., 3.

Die Abschlussprüfung wurde am 13. März abgehalten, nachdem die Schüler vom 26. Februar bis zum 1. März die Prüfungsarbeiten geschrieben hatten.

Die patriotischen Fest- und Gedenktage feierte die Anstalt durch Vorträge und Gesänge der Schüler und durch Festreden der Lehrer.

# IV.

## Statistische Mitteilungen.

Aus dem vorigen Schuljahr verblieben der Anstalt 151 Schüler, neu aufgenommen wurden 49, so dass also die Gesamtfrequenz 200 beträgt.

### 1. Frequenztafel für das Schuljahr 1893|94.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1893	12	18	14	18	23	31	17	21	26	180
2. Abgang bis zum Schluss des Schulj. 1892 93	10	—	2	2	4	3	3	1	4	29
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	11	11	11	13	24	11	18	17	—	116
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	2	1	3	2	5	—	22	35
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1893 94	13	18	14	20	33	17	25	19	27	186
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	—	—	1	2	—	1	5
6. Abgang im Sommersemester	2	2	1	1	2	2	—	2	2	14
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	2	—	2	2	1	1	8
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	12	15	14	21	31	17	27	18	27	182
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	1	—	—	—	2	3
10. Abgang im Wintersemester	—	1	—	1	2	1	1	—	—	6
11. Frequenz am 1. Februar 1894	12	14	14	22	30	16	26	18	29	181
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1894	20,3	21	19,3	18,5	16,2	15,6	14	13,5	11,7	

### 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	21	161	—	4	83	102	1
2. Am Anfang des Wintersemesters	19	159	—	4	77	104	1
3. Am 1. Februar 1894	19	158	—	4	78	102	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1893: 11 Schüler, Michaelis 0; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 0, Michaelis 0.

### 3. Fortsetzung des Verzeichnisses der hiesigen Abiturienten.

Lfd. Nro.	N a m e n	Geburtstag	Geburtsort	Kon- fes- sion	Aufenthalt		B e r u f
					an dem Gymn.	in der Prima	
166.	Joseph Scholz	16. 6. 1868	Rosenthal, Kr. Habelschwerdt	kath.	3	3	Theologie
167.	Emil Wawretzko	5. 4. 1867	Cosel.	kath.	1½	1½	Theologie
168.	Franz Adam	18. 6. 1875	Wongrowitz.	kath.	10	2	Rechte
169.	Alfred Bayer	27. 6. 1873	Neisse.	kath.	3	2	Militär
170.	Benno Ditze	17. 8. 1873	Reimen, Kr. Neisse	kath.	8	2	Rechte
171.	Georg Gläser	26. 1. 1873	Pöpelwitz, Kr. Breslau	kath.	2	2	Forstfach
172.	Franz Hannig	17. 3. 1873	Bürgerbezirk, Kr. Münsterberg	kath.	7	2	Theologie und Philosophie
173.	Paul Herden	27. 6. 1873	Verlorenwasser, Kr. Habelschwerdt	kath.	8	2	Theologie
174.	Hans Keihl	9. 5. 1874	Ratibor.	kath.	2¾	2	Militär
175.	Max Kiesel	26. 2. 1873	Reichenbach.	kath.	8¾	2	Bergfach
176.	Joseph Michael	2. 3. 1875	Reichenbach.	kath.	9	2	Rechte
177.	Berthold Pohl	31. 7. 1874	Lindenau, Kr. Grottkau	kath.	7	2	Theologie
178.	Hermann Schenke	11. 12. 1871	Woisselsdorf, Kr. Grottkau	kath.	5¾	2	Bergfach
179.	Karl Weirauch	2. 9. 1873	Myslowitz, Kr. Kattowitz	kath.	7	2	Medizin

## V.

### Vermehrung der Lehrmittel.

#### 1. Bibliothek.

Die Bibliothek enthält 2993 Werke in 4993 Bänden, und zwar die Lehrer-Bibliothek 1512 Werke in 3125 Bänden, die Schüler-Bibliothek 1481 Werke in 1868 Bänden.

Die Lehrer-Bibliothek wurde durch folgende Werke vermehrt: Bursian, Jahresbericht, Forts. J. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, 18. Halbband. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch der griech. Sprache. Hand, Tursellinus, 4 Bde. O. Keller, Lateinische Volksetymologie und Verwandtes. Roscher, Ausführliches Lexikon der griech. und röm. Mythologie, 24. und 25. Lief. Grimm, Deutsches Wörterbuch, VIII. Bd., 12—14. Lief., XII. Bd. 5 Lief. Aus deutschen Lesebüchern, V. Bd., 60. bis 63. Lief. G. Freytag, Die Technik des Dramas. Franz, Der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen. Hundertfünfzig vaterländische Gedichte. (Von einem praktischen Schulmanne). Freytag, Die Ahnen, 6 Bde. Shakespeares dramatische Werke nach der Übersetzung von Schlegel u. Tieck ed. Ulrici, 12 Bde. Elze, William Shakespeare. Werder, Vorlesungen über Shakespeares Macbeth. Rothfuchs, Bekenntnisse aus der Arbeit des erziehenden Unterrichtes. Ohlert, Allgemeine Methodik des Sprachunterrichtes in kritischer Begründung. Fries-Meier, Lehrproben u. Lehrgänge, Forts. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, I. Band. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung, Forts. Z. f. d. G.-W., Forts. Z. f. d.

deutschen Unterricht, Forts. Z. f. math. u. naturw. Unterricht, Forts. Z. f. franz. Sprache u. Litt., Forts. Janssen, Gedichte des deutschen Volkes, VII. Bd. Fleckeisen-Richter, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, Forts. Gymnasium, Forts. Klussmann, Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen u. s. w., II. Bd.

Die Schüler-Bibliothek erhielt folgenden Zuwachs: Die katholischen Missionen, Forts. Spillmann, Über die Südsee. Weber, Goliath. Mays Gesammelte Reiseromane, 1—5 Bde. May, Winnetou, der rote Gentleman, 1—3 Bde. Güssfeldt, Kaiser Wilhelms II. Reisen nach Norwegen in den Jahren 1889 und 1890. Lichtenfeldt, Der verlorene Sohn. Engelmann, Das Nibelungenlied für das deutsche Haus, Gudrunlied, Frithiofssage. Wauer, Hohenzollern und die Bonapartes. Geschenke der Verlagshandlungen: Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik. Ostermann-Müller, Lat. Übungsbücher, I., II. u. III. Teil.

## 2. Für die Erdkunde.

Möhls oro-hydrographische Wandkarte von Deutschland. Brechers historische Wandkarte von Preussen. Wandkarte des alten Italien von Kiepert. Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen, von C. Diercke und E. Gaebler (2 Exemplare).

## 3. Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

Der physikalische Apparat wurde vermehrt durch Ankauf von 4 Edison-Glühlampen mit zugehörigem Apparat und passender Fassung, 1 Bogenlicht-Handregulator und 1 Voltmeter in Dosenform. Geschenkt wurde von Herrn Kantor Teuber hierselbst 1 Retortenhalter nebst einer Anzahl Glasröhren.

Der naturhistorischen Sammlung schenkte der Quartaner Zingler eine Säge von einem Sägefisch.

## 4. Für den Turnunterricht.

3 Reckständer aus Eichenholz mit eisernen Beschlägen und Schlitzbolzen; 3 Kletterstangen; 12 Gere; 2 Schleuderbälle in Drillich; 1 Schwungseil; 1 Springschnur mit Gummikloben; 2 Schnallriemen für die Gere; 1 Kasten zur Aufbewahrung kleiner Geräte; 1 Kasten mit Fächern zur Aufbewahrung von Wertsachen; 2 Spaten, 2 kleine eiserne Rechen; ausserdem wurden verschiedene Ausbesserungen vorgenommen. Für die Turnbücherei wurden angeschafft: 1. Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen, 12. Jahrgang. 2. Euler, Encyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens, Heft 1—11.

## 5. Musikaliensammlung.

Haberl, Musica sacra, XXV. Jahrgang. Schmidt, Fliegende Blätter für katholische Kirchenmusik, XXVIII. Jahrgang. Kothe B., Liederstrass, III. Teil, 60 Expl.

## 6. Für den Unterricht im Zeichnen.

Friese, Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer, XX. Jahrgang.

---

# VI.

## Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Wohlthätige Magistrat gewährte im Sommersemester 3 ganze und 10 halbe Schulgeldbefreiungen, im Wintersemester 3 ganze und 12 halbe.

Der Hochwürdigste Herr Fürstbischof und das Hochwürdigste Domkapitel unterstützten auch in diesem Schuljahr eine Anzahl Zöglinge durch namhafte Stipendien.

Bezüglich der Verteilung dieser Stipendien an katholische Schüler gelten folgende Bestimmungen der Herren General-Prokuratoren des Domkapitels zum hl. Johannes Bapt.:

1. Die Gesuche um Gewährung von Stipendien müssen bis spätestens den 1. Februar jeden Jahres an das Domkapitel gerichtet werden. Dem Gesuche ist das letzte Zeugnis beizulegen.
2. Auch diejenigen Schüler, welche im abgelaufenen Kalenderjahre Stipendien genossen haben, müssen Gesuche unter Beilegung des letzten Zeugnisses einreichen.
3. Gesuche, welche nach dem 1. Februar einlaufen, werden für die Stipendienverteilung am Ostertermin nicht berücksichtigt. Gesuche, welche nach Ostern eingehen, können nur in seltenen Fällen auf Berücksichtigung rechnen.
4. Diejenigen Schüler der oberen Klassen, welche am Unterrichte im Hebräischen teilnehmen, werden bei der Verteilung der Stipendien bevorzugt.
5. Gesuche von Schülern, welche nicht der Diözese Breslau angehören, können nicht berücksichtigt werden.

Laut testamentarischer Verfügung vom 18. März 1893 vermacht Fräulein Karoline Bittner dem Gymnasium zu Patschkau 4000 Mark, wovon die jährlich auflaufenden Zinsen zur Unterstützung an arme, fleissige Gymnasiasten, welche aus Kamitz bei Patschkau gebürtig sind, nach der Entscheidung des Gymnasial-Direktors verwendet werden sollen. Falls einmal keine aus Kamitz gebürtige Schüler das Patschkauer katholische Gymnasium besuchen, so soll der Direktor andere arme, fleissige und würdige Schüler seines Gymnasiums mit jenen Zinsen bedenken dürfen.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 2. August 1893 wurde dem hiesigen Gymnasium die landesherrliche Genehmigung zur Annahme dieses Vermächtnisses mit der Bestimmung erteilt, dass die Zinsen des Stiftungskapitals zur Unterstützung armer fleissiger Gymnasiasten aus Kamitz oder in Ermangelung solcher zur Unterstützung anderer armer fleissiger und würdiger Schüler des hiesigen Gymnasiums nach Entscheidung des Direktors verwendet werden sollen. —

Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt Abschrift eines Schreibens der Königlichen Regierung zu Oppeln mit, laut dessen fleissige und hilfsbedürftige Schüler der Gymnasien Unterstützungen im Betrage von 10 Mark und darüber aus dem „Neuschlesischen Schulfonds“ erhalten können. Gesuche der Eltern oder Vormünder sind vor Juni und Dezember an die Königl. Regierung unter Beifügung des letzten Schulzeugnisses zu richten.

Von einem Wohlthäter erhielt am 28. Juni 1893 ein Oberprimaner 29 M, aus der Pfarrer Joseph Schneiderschen Stiftung zwei Oberprimaner je 52,50 M, als Weihnachtsgabe von einem treuen Wohlthäter 100 M zu gleichen Teilen ein Untersekundaner, zwei Obertertianer und ein Quartaner.

Aus der Brinschwitzschen Stipendienstiftung, deren Vermögen auch in diesem Jahre unverändert blieb, wird am Schluss des Schuljahrs ein Zinsenertrag von 372 M verteilt. Dazu kommt als halbjähriger Zinsenertrag aus der Fräulein Bittnerschen Stiftung die Summe von 70 M. Es erhalten davon zwei Oberprimaner, ein Obersekundaner, ein Untersekundaner je 40 M, drei Obertertianer, ein Quartaner je 38 M, drei Quartaner, zwei Quintaner je 26 M.

Den verehrten Wohlthätern, welche die Schüler unterstützt oder die Lehrmittel des Gymnasiums vermehrt haben, spricht der Unterzeichnete im Namen der Anstalt hiermit den verbindlichsten Dank aus.

---

## VII.

### Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

#### a. Ordnung der Schlussfeier am 20. März.

Um 9 Uhr Hochamt und Tedeum. — Um 10 Uhr Schlussakt.

Gesang: Herr, unser Gott! von Joseph Schnabel.

Deutscher Vortrag des Abiturienten Keihl: In den Stürmen des Lebens bedarf der Mensch drei Dinge, um als Sieger einzugehen in den Hafen des Friedens: Mut im Unglück, Demut im Glück, Edelmut zu allen Dingen.

Gesang: Der Lenz ist gekommen, von Dürrner.

Französischer Vortrag des Abiturienten Pohl: Marie Stuart dans la tragédie de Schiller et dans l'histoire.

Gesang: Es rieseln und rauschen die Quellen, von Kern.

Deutscher Vortrag des Primaners Bröer:

Im engen Kreis verengert sich der Sinn,  
Es wächst der Mensch mit seinen grösseren Zwecken.

Gesang: Still, wie ein Schwan, von Oelschläger.

Schlusswort des Direktors.

Gesang: Mit der Freude zieht der Schmerz, von Mendelssohn.

---

Nach der Schlussfeier erhalten die Schüler von den Ordinarien ihre Zeugnisse in den Klassenzimmern.

---

#### b. Nachricht über das neue Schuljahr.

Das neue Schuljahr 1894/95 beginnt **Mittwoch, den 4. April**, an welchem Tage früh 8 Uhr das hl. Geistamt in der Kapelle und um 9 Uhr in der Aula ein Schulakt, dem **sämtliche Schüler** beizuwohnen haben, stattfindet. Hierauf, um 10 Uhr, werden die Prüfungen, über welche der Direktor beim Schulakt das Nähere mitteilen wird, abgehalten.

**Neue Schüler** werden an den vorangehenden Tagen von 9—1 Uhr vom Unterzeichneten aufgenommen. Dieselben können **nur durch ihre Eltern oder deren gesetzliche Vertreter** angemeldet werden und haben ein Zeugnis über das Alter sowie über den vorher genossenen Unterricht, über Betragen und Fleiss, und falls der Aufzunehmende schon eine höhere Lehranstalt besucht hat, ein Abgangszeugnis von dieser beizubringen. Kinder unter 12 Jahren müssen ausserdem ein Impfzeugnis, Schüler über 12 Jahre einen Wiederimpfungsschein vorlegen. Auswärtige dürfen nur solche Pensionen beziehen, zu denen der Direktor seine Genehmigung erteilt hat.

Die bei der Aufnahme in die Sexta darzulegenden Kenntnisse sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments.

Schüler, welche in eine höhere Klasse als Sexta aufgenommen werden wollen, müssen entweder durch das Abgangszeugnis von derjenigen höheren Anstalt, die sie bisher besucht haben, oder durch eine von ihnen abzulegende Prüfung, welche am Tage der Eröffnung des Schuljahrs, Mittwoch den 4. April, von 10 Uhr ab vorgenommen wird, ihre Reife für die betreffende Klasse nachweisen.

An **Einschreibebgebühr** hat jeder neu aufzunehmende Schüler 3 Mark an die hiesige **Kämmerei-Kasse im Rathause** zu entrichten. Ebendasselbst ist auch das **Schulgeld**, welches

für die Einheimischen und für die Auswärtigen 120 Mark pro Jahr beträgt, in vierteljährlichen Raten, also à 30 Mark, pränumerando zu zahlen.

**Abmeldungen** haben 4 Wochen vor dem beabsichtigten Abgange seitens des Vaters oder des gesetzlichen Vertreters desselben zu erfolgen, und zwar **mit Angabe des Berufs**, dem sich der abgehende Schüler widmen will, bezw. unter Bezeichnung der **Anstalt**, die er besuchen soll.

*D<sup>n</sup> Adam.*



